

Kulturzentrum geht in den Bau



Beim symbolischen ersten Spatenstich: (V.l.) Georg Beckmann, Hans-Georg Althoff, Christoph Almering (alle Stadt Ahaus), Dr. Reinhard Klenke (Präsident des Regierungsbezirks Münster), Winfried Stegemann (Architekt), Sascha Bode (Rohbauunternehmer), Felix Büter (Bürgermeister). Foto: Mirko Heuping

Ahaus - „Wir freuen uns, dass das Projekt – manche sagen endlich – nun ein Gesicht bekommt.“ Bürgermeister Felix Büter war das Lächeln in seiner Ansprache vor der versammelten lokalen Politprominenz, Planern und Kirchenvertretern am Montagmorgen ins Gesicht gemeißelt. Neben der Vorfreude klang in seinen Worten aber auch die Erleichterung durch, die lange Planungsphase für das neue Kulturzentrum nun abgeschlossen zu haben.

Von Mirko Heuping

Der erste Spatenstich sei ein wichtiger Schritt, betonte Büter. Ein Scheitern sei mit Beginn der Baumaßnahmen immer unwahrscheinlicher. Bei dem finanziellen Kraftakt, den die Stadt bewältigen muss, ist das nicht selbstverständlich. Die geplanten Gesamtkosten für Bau und Bühnentechnik betragen 17,7 Millionen Euro. An der Finanzierung beteiligt sich neben der Stadt Ahaus auch das Land Nordrhein-Westfalen mit sieben Millionen Euro. Wenn alles gut läuft, öffnet das neue Kulturzentrum Ende 2016 erstmals seine Pforten.

Für die Vereine und Theatergruppen endet dann eine über fünfjährige Saure-Gurken-Zeit. Bereits seit April 2011 konnten in der inzwischen abgerissenen, alten Stadthalle aus Sicherheitsgründen keine Veranstaltungen mehr stattfinden. Ausweichmöglichkeiten wie die Aula des Alexander-Hegius-Gymnasiums sind bezüglich der Klangqualität eigentlich nicht auf größere Kulturveranstaltungen ausgelegt. „Seitdem wir sie nicht mehr haben, spüren wir, wie wichtig die Stadthalle war“, sagt Büter.

2012 rang sich der Stadtrat deshalb dazu durch, den Neubau eines Kulturzentrums an der Wüllener Straße zu beschließen. In dieses wird nun nicht nur die neue Stadthalle, sondern auch die Stadtbibliothek eingegliedert. Bis auf die UWG seien alle Parteien für die Zusammenlegung gewesen, betont Büter die weitgehende Einigkeit. Die benachbarte Musikschule und das aktuelle forum Volkshochschule komplettieren das kulturelle Zentrum der Stadt Ahaus.

Regierungspräsident Dr. Reinhard Klenke sprach beim Spatenstich von einem „bedeutenden Projekt“, dessen räumliche Nähe zur Innenstadt wichtig sei, um diese zu stärken. Es sei bei all den Handlungskonzepten, die viele Gemeinden aufstellen, schön zu sehen, dass ein so lange geplanter Bau nun auch in die Umsetzung gehe.

Dabei stand lange in den Sternen, ob es überhaupt einen Neubau geben würde. Die jetzige Variante war nur eine von zwei Alternativen. Die andere, eine Sanierung mit Erweiterung der alten Stadthalle, lehnte der Rat letztlich ab. „Wir haben uns die Entscheidung nicht einfach gemacht, aber nach Abwägung aller Vor- und Nachteile haben wir uns nun für diese Variante entschieden“, fasste Büter die Debatte zusammen.

Einen Gastronomiebetrieb wird es im Kulturzentrum entgegen erster Planungen nicht geben. Dies liege nicht an den Kosten, wie Büter versicherte. Vielmehr sei die Nachfrage auf Seiten möglicher Wirte gering gewesen. Das sei zwar schade, aber „ein Catering für größere Veranstaltungen ist möglich“.